



Das Gebäude des Schulverbunds am Deutenberg ist völlig marode. Es gibt jetzt Hoffnung, dass die Sanierung in Angriff genommen wird, wenn das gegenüberliegende Gymnasium modernisiert ist. Foto: Berthold Merkle

Hoffnungsschimmer für Generalsanierung

Bildung Der Schulverbund am Deutenberg wartet seit Juli auf eine Antwort der Stadt. Aber im neuen Haushaltsplan sind die Unterrichtscontainer für Bauzeit schon drin. Von Berthold Merkle

Zwischen dem Gebäude des Schulverbunds am Deutenberg und dem Sportplatz stehen die Container für den Unterricht während der Sanierung des Gymnasiums. Im Sommer 2019 soll alles fertig sein – und die Container leer. Diese Aussicht lässt Pläne wachsen. Bekanntlich ist das Gebäude des Schulverbunds mit Werkrealschule und Realschule seit Jahren auch in einem schlechten Zustand. Vor allem die Gegebenheiten beim Brandschutz passen für das Haus von Anfang der 1970er-Jahre überhaupt nicht mehr ins Bild.

Die Bauverwaltung der Stadt hat daher im neuen Entwurf für den Haushaltsplan die Gelegenheit erkannt und schon mal 2,1 Millionen für den Kauf der Unterrichtscontainer als Finanzbedarf angemeldet. Der Gedanke dahinter ist, dass der Schulverbund dann während der Generalsanierung dort den Unterricht machen kann. Bekanntlich hat die Stadt die 200 Containermodule auf drei Jahre für knapp zwei Millionen Euro von der österreichischen Firma Recon gemietet. Danach stehen sie zum Verkauf. Was wäre besser, als die Unterrichtskisten stehen zu lassen, da-

mit der Schulverbund dort einziehen kann?

Nachdem über Jahre lediglich die Zahl von 25 Millionen Euro als Finanzbedarf für die Sanierung des Schulverbundhauses kursierte, fehlt die jetzt in der neuen Finanzplanung. Stattdessen stehen 100 000 Euro für die Erstellung eines Konzepts im Haushaltsplan für 2018 drin. Es gibt also Hoffnung, dass sich nach langem Warten endlich was tut in Richtung Generalsanierung oder auch Neubau. Denn die Untersuchung soll ausdrücklich beide Möglichkeiten durchrechnen.

Rektor ist skeptisch

Einer traut den guten Nachrichten nicht so ganz: Rektor Bernd Ellinger, denn er hat bisher keine guten Erfahrungen mit den Ankündigungen der Stadt gemacht. So fand bereits Mitte Februar ein Treffen der Schulleitung mit einer hochkarätigen städtischen Besetzung statt: Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon, Bürgermeister Detlev Bührer, Dieter Kleinhans, der Amtsleiter für Hochbau und Gebäudewirtschaft, sowie Jubis-Chef Stefan Assfalg besprachen die baulichen Probleme des Schulverbunds am Deutenberg. Es wurde

seinerzeit vereinbart, dass ein weiteres Treffen noch in diesem Jahr stattfindet. Rektor Ellinger hat bis zu den Sommerferien gewartet und dann per E-Mail angefragt, wann die Sitzung sein soll. „Ich habe bisher darauf noch keine Antwort bekommen“, sagt Ellinger. Dabei gebe es viel zu besprechen. Vor allem auch, wo und wie die vielen Räume für Technik und Werkunterricht in Container verlegt werden können. Doch angesichts solcher Zeitabläufe für eine einzige Mail hat der Schulleiter starke Zweifel, dass seine Schüler in den nächsten Jahren Ersatzklassenzimmer in den Containern brauchen.

Schon Whiteboards

Die Teppichböden wurden jetzt ersetzt und die kaputten Jalousien auch. Es gibt sogar interaktive Whiteboards an der Schule – aber nur in den Naturwissenschaftlichen Räumen in der Nähe des Servers. Denn Verbindungen zu verlegen, gehe wegen der Brandschutzvorschriften nicht. Dies alles soll im generalsanierten Schulhaus irgendwann endlich mal gut werden. Die beste Nachricht bisher: Das lindgrüne Schulgebäude steht nicht unter Denkmalschutz.